

GUT RHEINAU



Globale Zusammenhänge und lokale Produktion _ Die dringend benötigten Tropfschläuche für die Bewässerung unseres Gemüses hatten aufgrund der Corona-Situation eine verlängerte Reise hinter sich. Hier spürten auch wir unsere Abhängigkeit und die Fragilität globaler Produktionsketten. Die Schläuche werden einzig in Israel produziert. Die Verzögerung der Lieferung begann uns mit der gleichzeitigen Trockenheit sehr zuzusetzen. Letzte Woche kamen die Schläuche endlich an, wir haben sie verlegt – kurz vor dem lang ersehnten Regen.

Herausforderungen der Klimaerwärmung _ Auch das Gras hat Mühe zu wachsen unter dieser Trockenheit. Unsere rund 60 Kühe und 20 Geissen fressen auf ständig wechselnden Weiden. Der vergangene Sommer war bereits sehr trocken und brachte uns in Futterengpässe. Um künftig unter diesen klimatisch veränderten Verhältnissen die Versorgung unserer Tiere zu sichern, suchen wir uns eine zweite Alp zum bewirtschaften. So können sich die Tiere auch weiterhin von frischem Gras ernähren und wir müssen kein Futter zukaufen.

Infos vom Gemüsefeld und -kühler _ Wir freuen uns über die vielen wachsenden Gemüse auf dem Feld: bald könnt ihr von unseren ersten Kohlrabi kosten.

Die Sorten der festkochenden Kartoffeln wechseln zur Zeit laufend, da wir im Anbau einen Sortenversuch mit dem FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) durchgeführt haben. Der Versuch zielt auf festkochende Kartoffelsorten, die gegen Krautfäule resistent sind und kein Kupfer im Anbau benötigen. Kupfer wird (auch im Bio-Knospen-Anbau) präventiv gespritzt und belastet die Boden- und Gewässerfauna. Der Versuch ist für uns besonders wichtig, da wir keinen Kupfer einsetzen und die Krautfäule in feuchten Jahren zu verheerenden Ausfällen führen kann.

Wir werden die Sorten jeweils vermerken. Gebt uns doch Rückmeldung auf dem unten stehenden Blatt, welche Sorten euch besonders gut schmecken und wie ihr sie zubereitet habt.

Stadt-Land-Gemeinschaft _ Nun arbeitet bereits die zweite Person der POT-Community auf dem Gut Rheinau mit. Manuel hat uns anfang Jahr für zwei Monate gegen Kost und Logis unterstützt und nun packt Larissa für einen Monat auf dem Feld an. Auf dem Hof wird diese Gemeinschaft, die sich um den POT herum baut, erlebbar. Wir freuen uns sehr über den gegenseitigen Austausch und das Schaffen dieser wichtigen Stadt-Land-Verbindung.